

Erste Bierkönigin aus der Oberpfalz

Sarah Jäger aus Schwandorf repräsentiert bis Mai 2022 den bayerischen Gerstensaft – Von Markus Bauer

Zehnmal, seit 2009, wurde bisher – initiiert vom Bayerischen Brauerbund – eine bayerische Bierkönigin gewählt. Bisher dominierten vor allem Hoheiten aus Oberbayern; aber auch Damen aus Franken, Schwaben und Niederbayern regierten für ein Jahr. Einzig die Oberpfalz war bei den bisherigen Wahlen leer ausgegangen. Das änderte sich heuer: Sarah Jäger (32) aus Schwandorf gewann den Wettbewerb gegen fünf weitere Finalistinnen und durfte den Königsthron als erste Bayerische Bierkönigin aus der Oberpfalz besteigen. Bis zum Mai 2022 amtiert sie nun. Die Altbayerische Heimatpost trifft sie fünf Wochen nach ihrer Kür zur Königin zum Plausch im Besprechungsraum der im Jahr 1620 gegründeten Schlossbrauerei Naabeck. Da ist die Wahl zur Bierkönigin im Jahr nach dem 400. Jubiläum der Braustätte gleich nochmals ein Grund zum Feiern – was jedoch in Pandemiezeiten schwierig ist. Seit Mai 2017 arbeitet Sarah Jäger, ausgebildete Kauffrau für Dialogmarketing, hier als Assistentin der Geschäftsleitung, ihre Tätigkeitsbereiche sind die Planung und Organisation von Festen, die Betreuung des Fanshops und besonders der Aktivitäten in den Sozialen Medien. Vor allem die zuletzt genannten Arbeitsfelder erfordern auch Arbeit und Aufmerksamkeit außerhalb der Bürozeiten.

Die Erfahrung hat sich ausgezahlt

Die Pandemie hat auch die Wahl der Bierkönigin durcheinander gebracht. Denn bereits im März 2020 – kurz vor der ersten Corona-Zwangspause – fand im GOP Varieté-Theater in München das Auswahlverfahren für die eigentliche 2020er-Wahl statt. Von den 24 angetretenen Damen schafften es sechs ins Finale – darunter auch Sarah Jäger. Die anschließende Zwangspause, die bis in den Frühsommer dauerte, machte die weitere Durchführung der Bierköniginnenwahl zu nichts – sie wurde auf heuer verschoben. Am 20. Mai 1 war es dann so weit: Im Münchner Hofbräuhaus fand der Abschlusswettbewerb statt, bei dem Sarah Jäger schließlich als Siegerin hervortrat. In das Endergebnis flossen eine Internet-Abstimmung und die Bewertungen der Jury mit ein. Mit zu dem Zeitpunkt 31 Jahren war Jäger die älteste der sechs Kandidatinnen – Erfahrung habe sich ausgezahlt, bemerkt die Bierkönigin dazu.

Bei der Ausübung ihres Amtes sind ihre Brauerei-Vorgesetzten kulant, da kann schon einmal ein Termin in die reguläre Arbeitszeit fallen. Wie in den ersten Wochen die Antrittsbesuche bei den Radio- und Fernsehsendern oder bei der bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, in München. „Langsam geht es auch mit Festen, vor allem kleineren Festen, wieder los“, erklärt Jäger. An große Feste – Volksfeste, Bürgerfeste und so weiter – ist in Corona-Zeiten ja nicht zu denken. Ganz aktuell war sie am Wochenende zuvor beim Rodinger



Vor dem Sudkessel der Schlossbrauerei Naabeck: Die Bayerische Bierkönigin Sarah Jäger favorisiert „die klassischen, normalen und nach dem Reinheitsgebot gebrauten Biere“. Foto: Markus Bauer

Biergarten-Volksfest. Hier durfte sie das erste Fass Bier anzapfen. Vor allem aber freut sie sich über die nun wieder – wenn auch mit Abstand – möglichen gemütlichen Gespräche mit den Menschen.

Hauptaufgabe der bayerischen Bierkönigin ist es, das bayerische Bier und damit das Brauwesen bei vielfältigen Veranstaltungen – auch außerhalb des Freistaats Bayern – zu repräsentieren. Dazu gehören aber nicht nur Charme und Lächeln, sondern auch Wissen über den Gerstensaft: seine Grundlagen, Herstellung, Sorten und mehr. Die königliche Hoheit vertritt dabei alle Braustätten, von der im Familienbesitz befindlichen Brauerei bis zum Industriebetrieb. Die inzwischen seit vier Jahren ausgeübte berufliche Tätigkeit in einer Brauerei war für Sarah Jäger jedoch nicht der Grund, ja die Motivation für ihre Bewerbung als Bierkönigin. „Das Bier gehört in Bayern ja dazu, man wächst damit auf. Ich liebe das Gefühl, das man damit verbindet. Geselligkeit, Genuss, gelebte bayerische Kultur“, erklärt sie. Bier ist für sie ein Kulturgut, das sie seit ihrer Schul- und Jugendzeit schätzt und mit dem sie sich nun – in einer Brauerei arbeitend – auch näher beschäftigen konnte und kann. „Mich fasziniert es noch immer, welche Gerüche, Geschmäcker und Farben entstehen – und das aus vier Grundstoffen. Ich habe viele Biere probiert und getestet, welches zum Essen oder

zu bestimmten Tageszeiten am besten ist. Es ist ein spannendes Thema“, stellt die Bierkönigin fest. Daher macht sie nebenher auch eine Ausbildung zur internationalen Biersommelière, um später einmal auch bei internationalen Bierwettbewerben als Jurorin mitwirken zu können. Bierpräferenzen hat sie nicht. „Die klassischen, normalen und nach dem Reinheitsgebot gebrauten Biere“ favorisiert sie alle, auch ein stärker oder kalt gehopftes Craftbier darf es sein. Nicht anfreunden kann sie sich mit Bieren und Bierstilen abseits des traditionellen Reinheitsgebots, also mit Zutaten jenseits von Wasser, Malz, Hopfen und Hefe gebrauten Getränken.

„Wie von einer Meisterprüfung“

Auch wenn sie in einer Schwandorfer und damit Oberpfälzer Brauerei arbeitet und aus diesem Regierungsbezirk kommt, möchte Sarah Jäger als bayerische Bierkönigin die Hoheit für alle bayerischen Braustätten sein. Doch sie macht keinen Hehl daraus, dass sie im „Wahlkampf“ natürlich in vielen Oberpfälzer Brauereien vorbeigeschaut hat – um sich persönlich vorzustellen, aber auch um von den Profis Kenntnisse über das Brauen in Erfahrung zu bringen. Da können Erläuterungen von Braumeistern anderer Brauhäuser die Aussagen des Braumeisters im eigenen Haus durchaus ergänzen und erweitern. „Die Fragen bei der Wahl zur Königin waren manchmal wie von einer Meisterprüfung“, blickt Sarah Jäger zurück. Da waren dann die vielen und mitunter differenzierten Informationen doch hilfreich und letztlich gewinnbringend. „Es ist schwierig, wenn eine Bierkönigin aus einer Brauerei kommt, sie wird dann mit dieser Brauerei in Verbindung gebracht. Ich will für jede Brauerei da sein, nicht nur für die eigene“, fasst sie zusammen.

Etwas zurückstecken muss Sarah Jäger bis zum Mai bei ihrem Hobby Nummer eins, dem Fußballspielen. Gerade jetzt hat mit den Corona-Erleichterungen das Training wieder begonnen. Sie ist aktive Abwehrspielerin beim FT Eintracht Schwandorf und hier auch seit 15 Jahren in der Vorstandschaft des Vereins aktiv. „Der Fußball wird jetzt zurückgeschraubt, die Verletzungsgefahr ist zu groß“, gibt sie freimütig zu. Auch die Autofahrten zu Terminen und Auftritten übernehmen meistens Familienangehörige, da eine Bierkönigin ja doch den einen oder anderen Schluck Bier trinken muss. Und da ist dann der Platz hinter dem Steuer im Auto nicht angebracht. Trotz der nach wie vor das Leben weitgehend bestimmenden Corona-Pandemie blickt Sarah Jäger positiv in die Zukunft. Sie hofft, vielleicht doch noch die eine oder andere Auslandsreise als bayerische Bierkönigin antreten zu können. Das wäre sicher ein krönender Abschluss der einjährigen Amtszeit für die bayerische Bierkönigin aus der Oberpfalz.